

Blaukehlchen

Luscinia svecica

Wussten Sie, dass das Blaukehlchen ein naher Verwandter der Nachtigall ist?

Interessantes

Das Männchen des Blaukehlchens zählt auf Grund des prächtigen, blauen Brustlatzes, der zum hellen Bauch hin durch einen rostfarbenen Streifen begrenzt ist, zu den schönsten Erscheinungen der hessischen Vogelwelt.

Die Blaukehlchen bewohnen Europa in zwei unterschiedlichen Rassen.

Porträt

- knapp sperlingsgroß; Gestalt erinnert an Rotkehlchen und Nachtigall; spreizt und stelzt häufig den Schwanz – sehr „wuselig“ und ständig in Bewegung
- beide Geschlechter mit blauer Kehle und auffälliger, rotbrauner Schwanzwurzel; deutlicher Überaugenstreif
- Nest dicht über dem Boden, gut in Vegetation versteckt; 1-2 Jahresbruten; Gelege besteht aus 4-7 Eiern, die 12-14 Tage nur durch das Weibchen bebrütet werden. Junge verbleiben 13-14 Tage im Nest und werden dann noch einige Tage außerhalb des Nestes durch beide Altvögel versorgt
- abwechslungsreicher Gesang, der meist mit sich beschleunigendem „djip-djip ...“ eingeleitet wird und dann in hart und scharf klingende Elemente übergeht; viele andere Vogelarten werden nachgeahmt; Blaukehlchen singen gerne bei Regen, meist von Sitzwarten (i.d.R. Schilfhalm oder niedrige Gebüsche) aus; z.T. auch kurze Sing- bzw. Schauflüge

- Mittel- und Langstreckenzieher; überwintert überwiegend im Mittelmeerraum und im nördlichen Afrika sowie in Trocken- und Feuchtsavannen im westlichen Afrika

Verbreitung und Bestand

Das Blaukehlchen brütet im nördlichen und mittleren Eurasien bis an den Pazifik in etwa neun verschiedenen Rassen. In Mitteleuropa kommen zwei - auch ökologisch - deutlich getrennte Formen vor: Das in Nordeuropa verbreitete Rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*) brütet in einzelnen Ansiedlungen in den Hochlagen von Karpaten und Alpen. Das Weißsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*) besiedelt die Tieflagen des zentralen und östlichen Mitteleuropas und Teile Südeuropas.



*Das Blaukehlchen gehört zu den schönsten Erscheinungen der hessischen Vogelwelt
(Foto: Alfred Limbrunner)*

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Das Blaukehlchen war noch vor 30 Jahren eine in Deutschland sehr seltene, vom Aussterben bedrohte Vogelart. Brüteten Ende der 70er Jahre nur noch ca. 800-1.200 Brutpaare in Deutschland, so kann der aktuelle Brutpaarbestand mit 6.000-7.000 Paaren angegeben werden. In Hessen hat das Blaukehlchen insbesondere auf Grund des Schutzes der Brutgebiete in den hessischen Niederungslagen und der Erholung der Grundwasserbestände im hessischen Ried nach zwischenzeitlich starker Abnahme wieder deutlich zugenommen. Der Bestand lag zwischen 1950 und 1960 bei 30-60 Paaren; 1975 bei maximal 40 Paaren. Im Laufe der 1980er Jahre war zunächst eine langsam-kontinuierliche, im Laufe der 1990er Jahre eine rasante Bestandszunahme zu verzeichnen. Aktuell kann der Brutbestand in Hessen mit ca. 400-500 Paaren angegeben werden.

Brutgebiete des Blaukehlchens liegen in Hessen in der Regel in den Flussniederungen, die mit ca. 300 Meter über NN die colline Höhenstufe nicht überschreiten. Wichtigster Verbreitungsschwerpunkt ist die Oberrhein-

ebene (insbesondere Kreis Groß-Gerau mit knapp 50% des hessischen Bestandes). Weitere Schwerpunkte befinden sich in der Wetterau, der unteren Gersprenzaue sowie in der Schwalm- und Ederniederung.

Nachweis

Kartierung singender (bzw. schaufliegender) Männchen in den frühen Morgenstunden im April und Mai, aber auch abends bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang (vorzugsweise bei warmer Witterung; Nieselregen stört nicht!); singt regelmäßig auch nachts. Daneben ist eine Erfassung über Nestmaterial-, Futter- oder Kotballen tragende Altvögel möglich.

Lebensraum

Blaukehlchen bewohnen als Primärlebensraum frühe Sukzessionsstadien dynamischer, natürlicher Verlandungsbereiche großer Flussauen (wichtige Habitatrequisiten Schilf und offene Bodenstellen!). Als Sekundärlebensräume werden ebenso mit Schilf, Weidenjungwuchs oder Hoch-



Schilfhalme werden vom Blaukehlchen gerne als Singwarte genutzt (Foto: Robert Groß)

staudenfluren bestandene Schlammteiche sowie ehemalige Tongruben oder Tagebaulandschaften angenommen. Weiterhin können bei ausreichender Bodenfeuchte auch mit Schilf bestandene Gräben in der Agrarlandschaft oder sogar Rapsäcker besiedelt werden. Außerhalb Hessens auch regelmäßig in Moorlandschaften zu finden.

In den letzten Jahren brütete der größte Teil der hessischen Population in den Altauen des Rheins und des Altneckars (45%), in der rezenten Überflutungsauwe (insbes. von Rhein und Horloff; ca. 30%) sowie im Bereich von Sekundärgewässern (ca. 15%).

Blaukehlchen ernähren sich vorwiegend von Insekten (insbesondere Zweiflüglern oder Käfern), die bodennah aufgenommen werden. Jungvögel werden auch zu beträchtlichen Teilen mit Raupen versorgt; im Spätsommer und Herbst werden regelmäßig Beeren aufgenommen.

Gefährdung

- Grundwasserabsenkung und Entwässerung von Feuchtgebieten
- Verlust natürlicher Flutungsdynamik (offene Bodenstellen als wichtige Habitatrequisite) und Verbau von größeren Fließgewässern
- Lebensraumverluste durch Beseitigung von Schilfflächen, Verfüllung von Feuchtgebieten, nicht sachgemäße Grabenreinigung, wasserbauliche Maßnahmen oder intensivere Nutzung von Gewässern
- Zuwachsen von geeigneten Lebensräumen durch Sukzession
- Biozideinsatz (besonders an Brutplätzen, die in schmalen Streifen zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen liegen)
- Störung an den Brutplätzen z.B. durch Tierfotographen, Angler oder frei laufende Hunde; Verfolgung auf dem Zug-



*Verlandungszonen mit Schilf- und Weidenaufwuchs sind ideale Blaukehlchenlebensräume
(Foto: Hans-Otto Thorn)*

oder im Winterquartier (Singvogeljagd, Fang für Vogelhaltung)

- Klimatische Veränderungen (viele Brutausfälle sowohl in sehr trockenen Jahren als auch in besonders nassen Jahren mit späten Überschwemmungen in den Flussauen)

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Gefährdet (Kategorie 3).

Schutz

- Sicherung der wichtigsten Vorkommen als Schutzgebiete mit entsprechendem Management
- Erhalt hoher Grundwasserstände und für die Art förderlichen Wasserregimes
- Förderung der natürlichen Flutungsdy namik an größeren Fließgewässern

- Erhalt von Schilf- bzw. Röhrichtbeständen und Schilf bestandenen Gräben in Niederungsgebieten; artgerechte Pflege der Be- und Entwässerungsgräben in Acker- und Grünlandgebieten
- Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Schilfbeständen mit vegetationsfreien Schlammflächen und Feuchtgebüschen
- Erhaltung früher Sukzessionsstadien in Grabensystemen, Schlammteichen und Abbaustellen
- Vermeidung bzw. Verringerung menschlicher Störungen und Verfolgung

Das Blaukehlchen ist eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



Blaukehlchen-Männchen sind besonders attraktiv

(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007